

Mexiko - Das historische Zentrum von Puebla

Begründung der Aufnahme:

- *Zeugnis kulturellem Austausch*
- *Zeugnis einer Kultur*
- *Zeugnis von besonderer menschheitsgeschichtlicher Bedeutung*
- *traditionelle Siedlungsform*

Puebla, die mit knapp 1,4 Millionen Einwohnern fünftgrößte Stadt des Landes, liegt im zentralen Hochland Mexikos in einem Hochbecken, etwa 2160 m über dem Meeresspiegel. Das Hochland um Puebla, im Westen von den mächtigen Vulkanen Popocatepetl und Iztaccíhuatl abgegrenzt, wurde zum Sitz zahlreicher ausländischer Firmen. Volkswagen ließ seinen legendären Käfer hier millionenfach vom Band laufen. Eine Besonderheit stellen die mit farbigen Keramikkacheln, den so genannten Azulejos, verkleideten Fassaden von Puebla dar. Das historische Zentrum von Puebla wird seit 1987 zum Weltkulturerbe gezählt.

Puebla wurde im Jahre 1531 vom spanischen König Karl V. gegründet. Wegen ihrer strategisch günstigen Lage auf dem Weg von der Hauptstadt zur Golfküste gewann die Stadt rasch an Bedeutung. Einer Legende nach gab der Bischof von Tlaxcala der Stadt ihren ursprünglichen Namen Ciudad de los Angeles ("Stadt der Engel"). Ihm waren im Traum Engel erschienen, die den Ort, an dem die Stadt errichtet werden sollte, sorgsam mit Kordeln abgesteckt hatten. Ihre spätere Ausrichtung verdankt die Stadt jedoch weniger einer göttlichen Eingebung, sondern viel wahrscheinlicher einem Schachbrett. Ihren Beinamen "de Saragoza" erhielt Puebla zu Ehren des Generals Ignacio Zaragoza. Dieser konnte die französische Armee am 5. Mai 1862 durch einen spektakulären Sieg bei Puebla (zunächst) zurückschlagen. Heute erinnert der Nationalfeiertag am 5. Mai an dieses Ereignis.

Sehenswürdigkeiten in Puebla:

Knapp 75 Jahre vergingen von der Grundsteinlegung 1575 bis zur Einweihung der **Kathedrale (14)** im Jahre 1649. Die fast 70 m hohen Kirchtürme der Renaissancekirche, die höchsten des Landes, entstanden erst 30 Jahre später. Ihr Inneres ist nahezu vollständig mit Onyx und Marmor ausgestaltet. Besonders sehenswert ist der von Manuel Tolsá entworfene und nach seinem Tod von José Manzo fertiggestellte Tabernakel.

Südlich der Kathedrale liegt der ehemalige Bischofspalast und das ehemalige Priesterseminar, heute **Casa de la Cultura (15)**. Im ersten Stock befindet sich die **Biblioteca Palafoxiana**, eine von Bischof Juan de Palafox y Mendoza im Jahre 1646 gestiftete Bibliothek. Sehr sehenswert ist der große Saal der Bibliothek mit seinen barocken Holzornamenten und seinem mit Talavera-Fliesen verlegten Fußboden (Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr).

Das **Haus des Dekans Tomás de la Plaza (Casa del Dean(13))**, im Jahre 1580 erbaut, soll das älteste Privathaus der Stadt sein. 1953 fand man hier ein Wandgemälde aus dem späten 16. Jahrhundert, eine außergewöhnliche Darstellung von "I trifoni", ein Gedicht des italienischen Dichters und Humanisten Francesco Petrarca (1304-1374).

Die **Iglesia Santo Domingo (4)** wurde im Jahre 1690 vollendet. Besonders sehenswert ist ihre Capilla del Rosario (Rosenkranzkapelle). Die hochbarocke Kapelle beeindruckt mit ihren großzügig vergoldeten Holzornamenten, die finstere Gemälde umrahmen. Auch an den Wänden, Säulen und im übrigen Teil des Gotteshauses wurde an dem edlen Metal nicht gespart. Die benachbarte

Markthalle (5) dient heute nur noch kulturellen Veranstaltungen, nachdem man die Händler auf umliegende Märkte umgesiedelt hat um die hoffnungslos überfüllten Strassen zu entlasten.

Das **Kloster San Francisco (10)** wurde zwischen 1550 und 1575 von Franziskanern erbaut. Diese hatten sich schon kurz nach der Stadtgründung in Puebla niedergelassen. Ihre prachtvolle Fassade, kunstvoll mit Kachelbildern bestückt, entstand jedoch erst im 18. Jahrhundert. Heute befindet sich in den Mauern des ehemaligen Kloster ein staatliches Kunsthandwerkszentrum.

Das **Teatro Principal (9)** wurde im Jahre 1760 eröffnet und ist eines der ältesten Theater Gesamtamerikas. Im Jahre 1902 brannte es fast vollständig nieder und konnte erst 1940 wieder aufgebaut werden.

Im **Kloster Santa Rosa (3)** ist heute das Museum für Volkskunst aus dem Staat Puebla untergebracht. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Klosterküche, in der im Jahre 1680 die Dominikaner Nonne Andrea de la Asunción die heute noch sehr beliebte Mole-Poblano kreiert haben soll, eine Sauce, die speziell an hohen Feiertagen gern zu Truthahn serviert wird.

Fast 80 Jahre lang konnte das **Kloster Santa Mónica (2)** geheim gehalten werden. Der im 17. Jahrhundert gegründete Nonnenkonvent war durch die Reformen im Zusammenhang mit der Säkularisierung im Jahre 1857 (offiziell) geschlossen und verboten worden. Ein versteckter Eingang führte durch ein angrenzendes, bürgerliches Haus direkt in das Büro der Äbtissin. Erst 1934 entdeckte man das Kloster und machte aus ihm ein Museum religiöser Kunst, das man heute durch das Erdgeschoss betritt, da weite Teile der oberen Stockwerke durch ein Erdbeben zerstört wurden. Im oberen Bereich des Klosters befindet sich ein Rundgang mit einer Pinakothek mit kostbaren Gemälden aus dem 19. Jahrhundert. Neben die Klosterbibliothek wurde eine Kapelle errichtet, die wiederum an eine Kirche angrenzt, in der die Gottesdienste für die Bevölkerung abgehalten wurden. Die Nonnen bohrten Gucklöcher in die Wände und konnten so heimlich an den Messen teilnehmen. In den ehemaligen Zellen der Nonnen sind heute zahlreiche Skulpturen, Gemälde und Handarbeiten der Nonnen ausgestellt.

Die **Iglesia San José (1)** beeindruckt mit ihrer gekachelten Kuppel und seiner typischen Backsteinfassade.

Das **Museo Serdán (6)** wurde nach dem Revolutionsführer Aquiles Serdán genannt, der gegen den Diktator Porfirio Díaz rebellierte und 1910 bei einer Auseinandersetzung mit der Polizei zu Tode kam.

Im **Barrio del Artista (8)** kann man Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen und ihre Werke käuflich erwerben.

Im **Antiguo Parián (11)**, einst als Flohmarkt errichtet, wird in kleinen Läden Kunsthandwerk zum Kauf angeboten.

Weißer Stuckverzierung gaben der **Casa del Alfeñique ("Zuckerbäckerhaus" (7))** ihren Namen. Heute ist das Haus ein Museum (Museo del Estado).

Der Aufheiterung dient ein Besuch der Casa de los **Muñecos (12)**. Der einstige Hausherr hatte das Gebäude mit zahlreichen Kachelbildern versehen, auf denen halb nackte, teils lächerlich wirkende Gestalten zu sehen sind. Diese sollen Stadtratsmitglieder darstellen, mit denen der Bauherr im beständigen Streit lag.

Das historische Zentrum von von Puebla

